

Botanische Kurzberichte

Das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea* Huds.) im Unterallgäu

H. HACKEL & I. HACKEL

Betrachten wir die im Atlas der Blütenpflanzen von Bayern und der Bundesrepublik Deutschland dargestellten Verbreitungskarten des Purpur-Knabenkrauts, so können wir feststellen, daß der Landkreis Unterallgäu im Grenzgebiet dieser stattlichsten und schönsten Knabenkrautart liegt.

Lediglich im Westen, im Bereich des Illertales, sind aus dem 19. Jahrhundert Vorkommen bekannt. Am 25.5.1847 fand der um die floristische Erforschung des Allgäus im 19. Jahrhundert sehr verdienstvoll tätige ehemalige Pastor von Grönenbach und Dickenreishausen, Christoph Ludwig Köberlin, *Orchis purpurea* Huds. in Gebüsch bei Sommersberg südlich von Grönenbach. Der 2. Fund datiert aus dem Raum Babenhausen im Jahre 1886. Seither ist es still geworden um das Purpur-Knabenkraut im Landkreis Unterallgäu.

Umso überraschter waren die Verfasser, als sie am 25.5.2002 auf einem Streifzug durch das ob seiner floristischen Schätze ja weitem berühmte „Wiedergeltinger Wäldchen“ in einem lückigen, gepflanzten Eschenbestand unvermittelt einem in Vollblüte stehenden Purpurknabenkraut gegenüberstanden. An seinen bayerischen Wuchsorten bevorzugt das Purpur-Knabenkraut warme, vorwiegend in Süd- oder Südwestlage gelegene kalkreiche Hänge, die relativ schnell abtrocknen. Bei dem Fundort im Wiedergeltinger Wäldchen stimmt nur die warme, windgeschützte, leicht schattige Südlage. Den Untergrund bildet eine anmoorige Humusauflage auf bröckeligem Kalktuff (Alm).

Auch die Begleitflora ist für diese feuchtigkeitsliebenden Eschen-Mischwaldgesellschaft typisch – aber nicht für *Orchis purpurea* Huds.: ziemlich zahlreich auftretendes Nickendes Perlgras (*Melica nutans* L.), Waldsegge (*Carex sylvatica* Huds.) mit eingestreuter Seegrassegge (*C. brizoides* Jusl.), Einbeere (*Paris quadrifolia* L.), Maiglöckchen (*Convallaria majalis* L.), Geflecktes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis* L.). Etwas entfernt wachsen Kohldistel (*Cirsium oleraceum* (L.) Scop.), Waldwitwenblume (*Knautia dipsacifolia* Kreutz.) und andere für solche Gesellschaften typischen Arten.

Anschrift der Autoren: Hansjörg und Inge Hackel, Zängerlestr. 10, D-87719 Mindelheim

Die Strauchschicht wird gebildet von Roter Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum* L.) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra* L.).

Auf Grund des Einzelvorkommens der Art und der doch abweichenden Begleitflora hielt Dörr eine Ansabung nicht für unmöglich und Gschwend vermutete dies sogar. Nachdem es nun gelang, den Besitzer dieser Waldparzelle im Rechtlerswald „Wiedergeltinger Wäldchen“ zu ermitteln, teilt uns dieser, Altbürgermeister Singer Wiedergeltingen, mit, daß er das „Große Brand-Knabenkraut“ in seinem Mischwald schon seit Jahren kennt. Ja, in den 1990ziger Jahres sei es vorgekommen, daß 2-3 Pflanzen dieser Art geblüht hätten. Nun, heute wissen wir, daß dieses „Große Brand-Knabenkraut“ das Purpur-Knabenkraut ist.

Das eigentümliche Vorkommen läßt sich am ehesten damit erklären, daß das „Wiedergeltinger Wäldchen“ unter der Bezeichnung „die Wiedergeltinger Viehwoid“ bis in die Mitte der 1950er Jahre Allgemeingut – Allmende – der Wiedergeltinger Bauern war. Sie parzellierten sich diesen Wald, während Viehweide und das Herausschlagen des Wacholders zum Fleisch räuchern bäuerliches Allgemeingut blieben. Bei dieser Bewirtschaftungsmethode blieben Boden und Flora über lange Zeiträume sich selbst überlassen und vom Menschen unverändert.

Daß sich bei solchen Grundvoraussetzungen im Zuge der fortschreitenden Klimaerwärmung auch Arten, die bisher im Wiedergeltinger Wäldchen unbekannt waren, einstellen, ist eine erfreuliche Tatsache, die wir gerne akzeptieren.

An uns liegt es nun, diese Kostbarkeiten, so lange sie bleiben wollen, zu pflegen, zu beschützen und uns zu bemühen, sie für kommende Generationen zu erhalten.

Literatur

- DÖRR, E. & LIPPERT, W. 2001: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. IHW Eching.
- HACKEL, H. 1990: Ein Vorkommen der Alpenorchidee *Malaxis monophyllos* (L.) Sw. im schwäbisch-bayerischen Alpenvorland. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **61**: 327–328.
- HOLLER, A. 1891: Bezirk XV in Bayern. – S. 37–42 in: WEISS, J.E. (Hrsg.): Bericht über die botanische Durchforschung im diesrheinischen Bayern im Jahre 1890. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **1**: 1–61.
- KRACH, E.J. 1981: Gedanken zu einer Neuauflage der Roten Liste der Gefäßpflanzen in Bayern. – Berichte der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen/Salzach **5**: 164–169.

Der Klebalant (*Dittrichia graveolens*) in München

REINHARD MUHR

Am 20.09.2006 fand ich bei der Autobahn-Anschlußstelle München-Schwabing (Nr. 76) ein Exemplar des Klebalants, *Dittrichia graveolens* (L.) Greuter. Es wuchs in einer Ruderalfläche zwischen Radweg und Fahrbahn der Schenkendorfstraße (MTB 7835/213).

Am 03.10.2006 fand ich in München-Fürstenried ein weiteres Exemplar des Klebalants. Es wuchs zwischen der Forst-Kasten-Allee und Schloß Fürstenried am Autobahnrand, etwa unter

Anschrift des Autors: Reinhard Muhr, Ridlerstr. 29, 80339 München; Email: reinhard_muhr@web.de

der Leitplanke (MTB 7934/222). Am unmittelbaren Fahrbahnrand war ein dichter, niedriger ‚Rasen‘ eines weiteren Autobahn-Halophyten vorgelagert, wohl der Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina* J. Presl & C. Presl). Der Autobahnrand ist dort wegen Gebüsch nur stellenweise einsehbar; es ist also gut möglich, daß weitere Exemplare des Klebalants meinem Blick entgingen. Weiter nach Süden ist der Autobahnrand streckenweise sehr gut einsehbar, doch fand ich zwischen dieser Stelle und der Autobahn-Anschlußstelle München-Fürstenried (Nr. 3) keinen weiteren vergleichbaren Halophyten-Standort.

Drei vorsichtige Schlußfolgerungen liegen nahe, auch wenn diese Einzelfunde nur eine sehr schmale Datenbasis hierfür bieten:

1. Die Ausbreitung dieses Neophyten ist gegenüber 2001 (SMETTAN 2002) offenbar weiter vorangeschritten, sie hat München im Norden und im Süden erreicht.

2. Die Art ist nicht streng an die salzwasserbeeinflußten Autobahn-Mittelstreifen gebunden, auch wenn sie wohl nur dort so dominant werden kann wie von SMETTAN und der älteren Literatur beschrieben.

3. Mit Erreichen des Münchner Autobahnringes müßten dem Klebalant nun Ausbreitungswege in alle Himmelsrichtungen offenstehen. Automobilisierte Botaniker sollten also auch die von München ausgehenden Autobahnen auf seine Verbreitung hin beobachten.

Literatur

SMETTAN, H. W. 2002: Klebriger Alant (*Dittrichia graveolens*) und Verschiedensamige Melde (*Atriplex micrantha*) am Autobahnmittelstreifen in Südbayern – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 72: 111–116.

Einige mediterrane Pflanzen in München

REINHARD MUHR

Purpurnes Leinkraut (*Linaria purpurea*)

Im September 2005 entdeckte ich in München zwischen den Stadtteilen Schwanthalerhöhe und Laim (MTB 7835/312) einen stattlichen Bestand (über 60 teils violett, teils rosa blühende Exemplare) von *Linaria purpurea*. Das Vorkommen erstreckt sich über viele Meter entlang zweier Schenkel des Gleisdreiecks zwischen Landsberger Straße und Westendstraße. Auch im Juli 2006 blühten dort wieder mindestens 50 Pflanzen.

Das Purpurne Leinkraut ist in Mittel- und Süditalien beheimatet, wird in Mitteleuropa gelegentlich als Zierpflanze kultiviert, und Verwilderungen sind auch aus Bayern schon bekannt geworden (Franken: Bayreuth, Forchheim; Schwaben: Oberstaufer, Kempten, Betzigau; Niederbayern: Kirchham). Bei dem Münchner Vorkommen ist eine Verwilderungsquelle nicht unmittelbar zu erkennen; ‚Direktimport‘ aus Italien wird aber wohl unwahrscheinlich sein, auch wenn über das östliche Gleis die Fernverkehrszüge von München Hauptbahnhof nach Italien fahren.

Anschrift des Autors: Reinhard Muhr, Ridlerstr. 29, 80339 München; Email: reinhard_muhr@web.de

Bei einem früheren Fund mag es sich ebenfalls um *Linaria purpurea* gehandelt haben: 19.7.2000, München-Schwanthalerhöhe, Ganghoferstraße, Bauzaun am Westrand des ehemaligen Messegeländes (MTB 7835/314); 2 Exemplare, rosa blühend.

Echter Feigenbaum (*Ficus carica*)

Auf einen Feigenbaum in der südlichen Münchner Innenstadt wies mich im Sommer 2005 Thomas Voglsang (München) hin. Ihm sei herzlich gedankt! Er habe ihn ungefähr 1995 erstmals gesehen: Kapuzinerstraße, im Hof eines Möbelmarkts (MTB 7835/323).

Im September 2005 fand ich dort einen ca. 3 m hohen Baum vor, an einer einspringenden Gebäudeecke zwischen Wänden und einer Treppe beengt, aber unter dem Vordach zugleich geschützt stehend. Mitte November hatte er das Laub noch nicht abgeworfen (wintergrün?). Im Frühjahr 2006 wurde der Baum rigoros zurückgeschnitten; ob ein Frostschaden oder Schneebruch dies erforderlich machte, entzieht sich meiner Kenntnis. Nun ließ sich deutlich erkennen, daß die Pflanze unmittelbar aus dem Asphalt herausgewachsen ist, also nicht gepflanzt wurde. Im August 2006 zeigt sie sich wieder vital und voll belaubt, freilich kaum mehr 2 m hoch und von eher breitgelagertem Wuchs.

Der Vergleich mit einem Feigenbaum in Augsburg bei der Godehardkapelle östlich der Basilika St. Ulrich (HACKEL & HACKEL 2000) drängt sich auf: beide wurden um die selbe Zeit entdeckt und hatten 2005 eine vergleichbare Größe von etwa 3 m erreicht.

Klettgras (*Tragus racemosus*)

Im Südosten des Münchner Stadtgebiets führt die Hochackerstraße vom Stadtteil Perlach westwärts in Richtung Giesing. Auf einem schmalen Streifen an ihrem Rand, zwischen Fahrbahn und Leitplanke, entdeckte ich im August 2006 eine für Südbayern ungewöhnliche Kombination von wärmeliebenden Gräsern: *Eragrostis minor*, *Setaria viridis*, *Panicum capillare* und *Tragus racemosus*. Die meisten Pflanzen sind mahdbedingt nur bis ca. 15 cm hoch; einzelne Exemplare von *Panicum capillare* erreichen jedoch eine Höhe von 40 cm.

Das Vorkommen erstreckt sich über rund 500 Meter (MTB 7835/434 und 7835/443). Es mag seinen Ursprung in einer Unkraut-Einschleppung der angrenzenden Gärtnerei haben, auch wenn ich auf deren Gelände keine der genannten Arten mehr fand; doch führt auch die Autobahn am Westende des Vorkommens vorbei.

Tragus racemosus wurde in Bayern m. W. bislang nur aus Mittel- und Oberfranken (Nürnberg, Bamberg) bekannt, wo die Art aber aktuell nicht mehr nachgewiesen ist (GATTERER & NEZADAL 2003). *Panicum capillare* ist häufiger einmal zu finden; ob die Art jedoch in Bayern „fast ausschließlich Bahnhofspflanze ist“ (WÖRZ 1998) und sich insofern hier anders verhält als in Baden-Württemberg, wird zu überprüfen sein.

Alle drei hier beschriebenen Vorkommen mediterraner Pflanzen zeichnen sich durch ihre Größe (*Linaria purpurea*, *Tragus racemosus*) bzw. Langjährigkeit aus, auch wenn sie letztlich vielleicht nicht dauerhaft Bestand haben mögen. – Ob München doch „die nördlichste Stadt Italiens“ ist, wie ihr gern geschmeichelt wird? Der geplanten neuen München-Flora (siehe Beitrag in diesem Band) darf man in jedem Fall mit einiger Spannung entgegensehen.

Literatur

GATTERER, K. & NEZADAL, W. 2003: Flora des Regnitzgebietes. Bd. 1. 654 S., Band 2. 1058 S. – IHW, Eching.

- HACKEL, H. & HACKEL, I. 2000: Efeusommerwurz (*Orobanche hederæ*), Giftbeere (*Nicandra physaloides*) und Feige (*Ficus carica*) – ausgefallene Arten der Augsburger Adventivflora. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e. V. **104**: 34–36.
- WÖRZ, A. 1998: *Panicum*. – In: SEBALD, O. u. a. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bd. 7: 217–221. Ulmer, Stuttgart.

Artemisia verlotiorum Lamotte, ein wenig beachteter Neophyt

GABRIELE COCORA-TIETZ & SOLVEIG TIETZ

In München ist die Art, die in allen neueren Florenwerken als in Ausbreitungsbegriffen angegeben wird, zumindest im Laufe der Kartierungsarbeiten der letzten 10 Jahre immer wieder zu sehen. Sie wächst v. a. in (wohl vom Gartenamt) angelegten Stellen mit Gehölzen, hier unter Sträuchern am Gehölzsaum bzw. unter jungen gepflanzten Bäumen in deren Rabatten.

Sie ist leicht erkennbar, da truppweise stehend (Ausläufer), meist nicht verzweigt und nur vegetativ bzw. sehr spät Blüten ansetzend (einmal Ende Oktober Blüten gesehen/gesammelt), eher hellgrün und sehr aromatisch.

Laut HEGI bzw. Bestimmungsbüchern (ROTHMALER, SCHMEIL, ADLER) werden die Merkmale Ausläufer, späte Blütezeit / Form der Blütenköpfe, Form der Blattfiedern und Aroma in Abgrenzung zu *Artemisia vulgaris* gebracht. Die Blattzerteilung ist an den oberen Blättern tatsächlich deutlich erkennbar, aber an jungen Trieben manchmal noch nicht typisch ausgebildet und wohl nur in Kombination mit den anderen genannten Merkmalen gut deutbar.

Die Ausbreitung an den in München beobachteten Stellen erfolgt eventuell über Ausläuferteile in der bei der Anpflanzung der Gehölze verwendeten Erde. Folgende Beobachtungen stützen diese Vermutung:

Am Thomas-Mann-Gymnasium befindet sich seit ca. 10 Jahren ein größerer Trupp *A. verlotiorum* im Pausenhof am Gebüchsaum des Fahrradabstellplatzes; aber erst kürzlich (Sommer 2006, eventuell 2005) ist ein zusätzlicher großflächiger Trupp in einem Zierbeet, das vom Gartenbauamt 1997 angelegt wurde, aufgetaucht. Hier stehen die Pflanzen an den Wurzeln des im Beet einzigen (noch jungen) Baumes. Es dürften wohl mit der Erde mitgebrachte Ausläuferteile mehrere Jahre in der Erde geruht haben oder bei späteren Pflegearbeiten aufgeschüttet worden sein.

Bei einer Kartierung in der Emmy Noether-Str. im August 2006 konnte etwas Ähnliches festgestellt werden. Hier stehen entlang der Straße neben älteren Bäumen zwei neu angepflanzte Linden. Nur in der Rabatte der einen jungen Linde ist *Artemisia verlotiorum* zu finden. Ausläuferteile befanden sich wohl nur in der Pflanzerde dieses Baumes.

Der Bestand am Thomas-Mann-Gymnasium ergänzt die bei SCHÖNFELDER & BRESINSKY für München angegebene Verbreitung um 7935/1.

Anschrift der Autoren: Gabriele Cocora-Tietz & Dr. Solveig Tietz, Dachauer Straße 182, 80992 München

Laut mündlichen Mitteilungen von Reinhard Muhr und Dr. Franz Winter wächst die Art auch in Schwabing und Sendling. Das Kartierungsteam Nymphenburger Schlosspark hat einen Bestand an der Südseite des Schlossparks unter einem jungen angepflanzten Baum entdeckt. *Artemisia verlotiorum* ist somit in München fest eingebürgert.

Funde (Belege zum Großteil in der Bot. Staatssammlung München):

MTB 7834/2: München Moosach; Ruderalstelle am nördlichen Teil des Moosangers, 27. 8. 1996, G. Cocora-Tietz & S. Tietz Nr. 96/59. MTB 7835/1: München Moosach, Claudiuspark, unter Hecken, 31.10.1995, G. Cocora-Tietz & S. Tietz Nr. 95/283a und 5.11.1995, 95/283b, mit Blütenansatz; München Moosach, Feldmochinger Str., vor einem Zaun, 8. 2006, G. Cocora-Tietz & S. Tietz; München Moosach/Neuhausen, Emmy Noether-Str., in der Rabatte einer neu gepflanzten Linde, 30.8.2006, G. Cocora-Tietz & S. Tietz; München Moosach, Quedlinburger Str./St. Martin Str., Rabatte mit Gehölzen, 2. 9. 2006, G. Cocora-Tietz & S. Tietz; München Moosach, zwischen Pelkovenstr. und Dessauer Str., Gehölzreihe einer Grünfläche 1. 9. 2006, G. Cocora-Tietz & S. Tietz; nördlich des Rangierbahnhofs München-Allach, nordexponierte Flanke des den Rangierbahnhofs nördlich begrenzenden Dammes, Massenbestand, 13. 8. 1996 leg. F. Schuhwerk Nr. 96/205 & A. Radkowitz. MTB 7935/1: München Sendling/Forstenried; Schulhof des Thomas-Mann-Gymnasiums an der Drygalski-Allee, unter Büschen, 10.2000, S. Tietz; ebenda, in einem Zierbeet, unter einem Baum, 7.2006, S. Tietz. Außerdem noch nördlich Feldmoching in Richtung Oberschleißheim.

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (Hrsg.: M. A. FISCHER) 1994: Exkursionsflora von Österreich. – 1180 S. Ulmer, Stuttgart, Wien.
- HEGI, G. 1987: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. 6, Teil 4, 2. Aufl. 1483 S. Parey, Berlin, Hamburg.
- JÄGER, E. J. & WERNER, K. (begründet von W. ROTHMALER) 2005: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. – 980 S. Spektrum, Heidelberg, Berlin.
- SCHMEIL, O. & FITSCHEN, J. (Begründer), RAUH, W. & SENGHAS, K. 1988: Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. – 608 S. Quelle & Meyer, Heidelberg, Wiesbaden.
- SCHÖNFELDER P. & BRESINSKY, A. 1990: Verbreitungsatlas der Farn und Blütenpflanzen Bayerns. – 752 S., Ulmer, Stuttgart.

Floristische Kurzmitteilungen

zusammengestellt von Franz Schuhwerk

Wiederum soll unter dieser Rubrik „Floristische Kurzmitteilungen“ versucht werden, bemerkenswertere Funde in loser Form zusammenzustellen. Das Echo auf den Aufruf im letzten Band war leider nicht allzu laut, nach wie vor sind daher einzelne Angaben ebenso erwünscht wie ausführlichere Zusammenstellungen; auch Bestätigungen oder Verlustmeldungen sind willkommen.

Die Angaben sollten folgende Informationen enthalten: Wissenschaftlicher Name der Pflanze (nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998, falls davon abweichend mit Autoren), ggf. auch deutscher Name, politische und naturräumliche Einheit, Fundort, Höhe, (Koordinaten, bezogen auf WGS84), Messtischblatt/Quadrant, Standort/Ökologie, Datum, Entdecker bzw. Sammler (mit Sammelnummer), ggf. Herbarium, in dem ein Beleg liegt; Menge der Pflanzen/Größe der Population, ggf. Beobachtungen zur Gefährdung. Zusätzlich sind Anmerkungen erwünscht zur gegenwärtigen oder historischen regionalen Fundlage wie auch Hinweise zur Bestimmung oder auf relevante Literatur. Falls nicht anders vermerkt, wurde bei den nachstehend genannten Arten für die Bestimmung der Kritische Band des „Rothmaler“ benützt.

JÄGER, E. J. & WERNER, K. (Hrsg., begründet von W. ROTHMALER) 2005: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. 980 S. Elsevier München.

SCHÖNFELDER, P. et al. 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – 752 S. Ulmer, Stuttgart.

WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 765 S. Stuttgart Ulmer.

Dem Botanischen Informationsknoten Bayern (http://www.bayernflora.de/de/checklist_pflanzen.php, zuletzt besucht 26. 9. 2006) entnommene Verbreitungsangaben sind mit „BIB“ abgekürzt.

Alopecurus myosuroides

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Fränkischer Jura, östliches Plateau des Hübberges (P. 388) bei Kneiting (Gde. Pettendorf), ca. 370m, 49°1'22"N, 12°1'59"O (aus TOP50), MTB 6938/3, Gerstenacker, häufig; auch in benachbarten Äckern, etwa um den westlich gelegenen P. 401. 16. Mai 2003 leg. et det. F. Schuhwerk 03/1.

Mit dem Fund scheint sich eine beginnende bzw. wohl eher schon ablaufende Ausbreitung der Art nach Osten abzuzeichnen. Aus dem Vergleich der Karten im „Bayernatlas“ und in BIB wird eine Zunahme allerdings noch nicht recht deutlich.

ADLER et al. (1996) belegen eine Zunahme der Art im Wiener Raum; schon vorher hatten MELZER & BARTA (1993) über ihre starke Ausbreitungstendenz bis hin zum Problem-Unkraut seit den

Anschrift des Autors: Dr. Franz Schuhwerk, Botanische Staatssammlung München, Menzinger Straße 67 D-80638 München; Email: schuhwerk@bsm.mwn.de

80-er Jahren dort berichtet. Auch CONERT (1985: 188) bezeichnet sie als „in Österreich (wie auch in Bayern) in starker Ausdehnung begriffen“.

ADLER, W., FISCHER, M. A. & SCHRATT-EHRENDORFER, L. 1996: Floristisches aus Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. – *Florae Austriae Novitates* 4: 18–31.

CONERT, H. J. 1985: Pooideae z. T. – In: HEGI, G. (Begr.), CONERT, H. J. et al. (Hrsg.): *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*, Bd. I 3, Lieferung 3: 161–240. Parey, Berlin Hamburg.

MELZER, H. & BARTA, T. 1993: Floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. – *Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich* 130: 75–94.

F. Schuhwerk

Anaphalis margaritacea

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Garmisch-Partenkirchen, um Fußgängerbrücke in der Isarau südöstlich Wallgau, MTB 8433/44, 19. 8. 1999, leg. H. Löffelmann (ABK) 99/109, det. W. Lippert.

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Falkensteiner Vorwald, im „Frauenholz“ südlich P. 464,8 700 m südwestlich Forstacker (Gde. Wenzelbach), 455 m, MTB 6939/13, Graben an Waldwegrand, 25. 9. 1986, leg. et det. M. & F. Schuhwerk 86/824.

Dieses Vorkommen ist bemerkenswert stabil: 49°3'12"N 12°11'16"O (aus TOP50), 3. 9. 2006, leg. M. & F. Schuhwerk 06/526; die Kolonie deutlich größer als 1986, aber nur schwach blühend. Die Art ist bisher im Wesentlichen im Allgäu, in Mittelfranken und im Hinteren Bayerischen (Böhmer-) Wald beobachtet worden (BIB).

F. Schuhwerk

Campanula latifolia

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Bad Tölz–Wolfratshausen, Kocheler Berge, Osthang des Eibelskopfes am Aufstieg zur Tutzinger Hütte, ca. 1250 m, und einige hundert Meter nördlich davon an der Bösung der Forststraße, ca. 1100 m, MTB 8334/2, 9.8. 2004 F.X. Winter

Die nächstliegenden im Florenatlas angegebenen Fundpunkte nach 1945 im Graswangtal und Wetterstein sind jeweils etwa 30 km entfernt.

F.X. Winter

Eragrostis minor

Regierungsbezirk Oberpfalz, Stadt Regensburg, Donauebene, Steinweg, nördlicher Rand der Frankenstraße zwischen der Dreher- und der Bäckerstraße (Bayerwaldstraße), 49°1'45"N, 12°6'5"O, MTB 6938/41, 332 m, feinerdereiche Fugen zwischen Bordstein und Fahrradweg; Begleiter u. a. *Polygonum arenastrum*, *Poa annua*, *Plantago major*, *Lepidium ruderales*, *Sagina procumbens*, *Bryum argenteum*; gesammelt auf ca. 30 m Straßenlänge, 19.7.1992 leg. F. Schuhwerk 92/218.

Regierungsbezirk Oberbayern, Berchtesgadener Alpen, Reiteralm, Oberjettenberg, Forstraße zur Reiteralm bei der WTD52 Wache Süd, 650 m, R4560470 H5281407, noch selten, 8. 8. 2000 leg. F. Eberlein.

Baden-Württemberg, Regierungsbezirk Südbaden, Landkreis Waldshut, Südschwarzwald, an der L 149 St. Blasien–Häusern etwa bei km 1,2, ca. 820 m, MTB 8214/24, Bordsteinfugen, 20. 8. 2003 leg. et det. F. Schuhwerk 03/167. [Die Art wurde für den Hotzenwald (Südöstlicher Schwarzwald) Mitte der Siebziger Jahre zerstreut nur in Tieflagen, vor allem auf den Bahnhöfen sowie den alten „Waldstädten“ beobachtet und ausnahmsweise als höchster Fundort auf einer Mauerkrone in 8314/23 Wilfingen, 750 m notiert.]

Zunächst relativ unbemerkt hat *Eragrostis minor* seit etwa 30 Jahren ihr Verhalten zu ändern begonnen. Bis dahin war die Art in der Regel beschränkt auf Bahngelände und die Innenstädte mit alter Bausubstanz (und altem Pflaster). Seither hat sie in zunehmendem Maß die gesamten Stadtbereiche besiedelt und begonnen, sich entlang von Straßen u. ä. auch außerhalb der Städte auszubreiten. In Regensburg wurde die Art außerhalb der Altstadt in den seit 1979 beachteten Stadtvierteln Steinweg und Reinhausen erstmals 1989 bewusst registriert. FROST 1985 stellt die typische Vergesellschaftung in Regensburg in Tab. 9 dar, in der auch Vegetationsaufnahmen aus der Drehergasse und der Bayerwaldstraße enthalten sind. Sie bezeichnet das Eragrostio-Polygonetum bereits als „die Trittgemeinschaft der neuzeitlichen Plattenwege“. Die bei SIEDE 2001 publizierte, von J. Klotz erarbeitete Verbreitungskarte der Art im Großraum Regensburg zeigt wohl erst ein Zwischenstadium dieser Ausbreitung. Angesichts der verzögerten Wahrnehmung der Art und ihrer Verhaltensänderung sollte auch das Fehlen von *Eragrostis minor* an bestimmten Lokalitäten bewusst notiert werden.

FROST, D. 1985: Untersuchungen zur spontanen Vegetation im Stadtgebiet von Regensburg. – Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft **44**: 5–83.

SIEDE, E. 2001: *Eragrostis minor* im nordwestlichen Landkreis Regensburg. – Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft **62**: 437–438.

F. Schuhwerk

Euphorbia maculata [*Chamaesyce m.*]

Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Moosach, Hanauer Straße, Conrad-Parkplatz gegenüber der Riesstraße, MTB 7835/114, Parkplatzpflaster. 12. 8. 2006 leg. R. Muhr, det. F. Schuhwerk.

HÜGIN & HÜGIN (1997, Abb. 9) geben für den Münchner Raum nur für MTB 7834 einen Fund dieser Art an, möglicherweise aus dem Botanischen Garten, wo sie auch heute noch zu finden ist, allerdings im „System“, in MTB 7835/131. Nach damaligem Stand reichte das im nördlichen Tertiärhügelland teilweise schon geschlossene Areal von Nordosten her bis in die Ismaninger Gegend. Auf diese und andere Arten von *Euphorbia* Subgenus *Chamaesyce* wäre verstärkt zu achten. Auch die vergebliche Suche danach sollte festgehalten werden.

Aus den beiden nachfolgend genannten MTB's ist die Art bei HÜGIN & HÜGIN schon aufgeführt:

Regierungsbezirk Oberpfalz, Stadt Regensburg, Reinhausen, Friedhof Block B Westrand [und Mitte], um 335 m, 49°2'0,9 ± 0,5"N 12°6' 17,5 ± 0,6"O (aus GoogleEarth), MTB 6938/414, Kies auf ehemaliger Grabstätte; auch im angrenzenden Grab. 26. 8. 2006 leg. et det. F. Schuhwerk 06/511 [512]. Landkreis Regensburg, Vorderer Bayerischer Wald, südöstliche Ecke des Friedhofs von Sulzbach a. d. Donau (Gde. Donaustauf), 338 m, 49°1'50,2 ± 0,5"N 12°14' 13,15 ± 0,6"O (aus GoogleEarth), MTB 6939/324, Kies. 27. 8. 2006 leg. et det. M. & F. Schuhwerk 06/517.

HÜGIN, G. & HÜGIN, H. 1997: Die Gattung *Chamaesyce* in Deutschland. Bestimmungsschlüssel, Wuchsorte, Fundortskarten und Fragen zur Einbürgerung. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **68**: 103–121.

F. Schuhwerk

Iva xanthiifolia

Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Nymphenburg, vor dem Gebäude der „Botanischen Staatsanstalten“ (Menzinger Straße 67), um 520 m, 48°9'58,7"N 11°30'2,15"O (aus GoogleEarth), MTB 7835/131, Baumscheibe eines im Frühjahr gepflanzten Birnbaumes. 27. 9. 2006, leg. F. Schuhwerk 06/617 (durch W. Lippert auf die Pflanzen aufmerksam gemacht), det. F. Schuhwerk & S. Sudmann.

Die Art wurde im Botanischen Garten kultiviert, dürfte aber unbeabsichtigt mit der Erde beim Pflanzen des wurzelnackt bezogenen Baumes eingebracht worden sein. Nach BIB ist sie in Bayern bisher nur in Mittelfranken beobachtet, nach Belegen in M auch in Passau und Schweinfurt gesammelt worden.

Lychnis coronaria [*Silene c.*]

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Vorderer Bayerischer Wald, 250 m südwestlich Pfraumbach ca. 4 km nördlich Wörth, 450 m, 49°1'45"N 12°24'43"O (aus TOP50), MTB 6940/32, südexponierte lückig bewachsene Straßenböschung, zahlreich, auch Jungpflanzen. 23. 7. 2006 leg. et det. M. & F. Schuhwerk 06/383.

Die Art ist in BIB nur als „unbeständig“ angegeben, was für den genannten Wuchsort vielleicht nicht zutrifft.

F. Schuhwerk

Omphalodes verna

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Vorderer Bayerischer Wald, Wiesentener Forst nördlich Wiesent, am von P. 452 nach Nordosten ziehenden Waldweg, ca. 470 m, 49°2'36"N 12°22'43"O (aus TOP50), MTB 6940/32, schattiger Buchenmischwald, talseitige Waldwegböschung; wenige Pflanzen. 16. 7. 2006 leg. et det. M. & F. Schuhwerk 06/377.

Die Art ist aus der Oberpfalz bisher nur wenige Male gemeldet worden (BIB). Bestimmung und Benennung mit:

STACE, C. A. 1991: *New Flora of the British Isles*. – 1226 S. Cambridge University Press.

F. Schuhwerk

cf. *Pleioblastus pygmaeus* [*Arundinaria p.*, *Sasa p.*, *Pleioblastus pubescens*]

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis München, Alpenvorland, rechtsseitige Isarauca ca. 1 km nördlich Mühlthal westlich Straßlach (Gemeinde Straßlach-Dingharting), 570 m, um 48°23'N 11°28'55"O (aus TOP50), MTB 7934/44, lockere ca. 50 m² große Herde in krautreichem Fichtenforst auf Hartholzauen-Standort (Wuchsort und Pflanzen während des August-Hochwassers 2005 noch deutlich überschwemmt). 1. 11. 2005 leg. et det. J. Ewald & F. Schuhwerk 05/543 und 11. 7. 2006 F. Schuhwerk 06/341. Begleiter u. a. *Paris quadrifolia*, *Listera ovata*, *Daphne mezereum*, *Pulmonaria officinalis*, *Impatiens noli-tangere*, *Mercurialis perennis*. Stengel mit kleiner Zentralthöhle, Rhizom um 3 mm dick, weit kriechend.

Eine verwirrende Synonymie-Vielfalt (überwiegend aus OHRNBERGER 1999 entnommen) und widersprüchliche Merkmalsangaben in der Literatur (in folgender Tabelle durch // bezeichnet) machen die Bestimmung von Zwergbambusarten nicht leicht, die im vorliegenden Fall auch eher als Versuch zu werten ist. Mit leicht greifbarer Literatur führt CONERT 1979 zu *Pleioblastus pygmaeus* (dort als *Arundinaria pygmaea*) während STACE 1991 zu *Sasaella ramosa* (*S. agrestis*, *Sasa a.*, *Arundinaria a.*, *Arundinaria vagans*, *Sasa arundinoides* etc.) leitet.

Am relativ abgelegenen Fundort ist die Art wohl nicht als Gartenabfall direkt deponiert worden; hierfür böte sich z. B. die Hangkante beim Wanderparkplatz westlich Straßlach (47°59'59"N 11°29'52"O) weit eher an. Denkbar ist, dass Rhizomteile durch ein Hochwasser in den Waldbestand eingeschwemmt wurden, oder aber auch eine beabsichtigte Ausbringung.

Mehrere Zwergbambus-Arten werden im Handel angeboten, für fast alle wird wegen ihrer raschen Flächen-Wuchsleistungen (etwa 1 m² pro Jahr) in Gärten aber eine Pflanzsperre emp-

Tab. 1: Merkmalsvergleich einiger Zwergbambus-Taxa

	Isarpflanzen 06/341	<i>Pleioblastus pygmaeus</i>	<i>Pl. pygmaeus var. distichus</i>	<i>Sasaella ramosa</i>
Stengel-Ø [mm]	1–2	1–2–3	1–2	3–4(–9)
St Höhe [cm]	30–40	10–40 (–75)	20–40 (–100)	50–150(–200)
Stengel	hohl	solid („typisch“)	hohl	hohl
Seitenäste pro Knoten	1–2	1–viele	1→3	1(–2)
Blatt Länge [mm]	70–150	20–80(–120)	30–70	100–200
Blatt Breite [mm]	7–18	4–12(–15)	3–10	14–30
Bl Behaarung u'seits	behaart	kahl//behaart	kahl	behaart
Bl Nervenzahl/Hälfte	3–5	2–3	2–3	3–5

Nach verschiedenen Quellen; aufgenommen sind nur unterschiedliche Merkmalsausprägungen. Fett gesetzt sind auf die Isarpflanzen zutreffende Merkmalsausprägungen.

fohlen. Die Art wird sich zunächst in der Isaraue nach Norden bis zu dem felsigen Hang bei 48°42'N 11°29'9"O, nach Süden bis Mühlthal ausbreiten können. Falls künftige Hochwässer aber im Bestand Rhizomteile freilegen und ausschwemmen, könnte die Art auch größere Ausbreitungssprünge machen. Daher wäre bei dieser aggressiven Art über eine Ausrottung des Bestandes nachzudenken.

CONERT, H. J. 1979: Bambusoideae. – In: HEGI, G. (Begr.), CONERT, H. J. et al. (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. I 3, Lieferung 1: 1–2. Parey, Berlin Hamburg.

MCCCLINTOCK, D. 1984: On the nomenclature and the flowering in Europe of the Bamboo, *Sasaella ramosa* (*Arundinaria vagans*). – Kew Bulletin 38(2): 191–195.

OHRNBERGER, D. 1999: The Bamboos of the world. Annotated nomenclature and literature of the species and the higher and lower taxa. – 585 S. Elsevier, Amsterdam.

STACE, C. A. 1991: New Flora of the British Isles. – 1226 S. Cambridge University Press.

F. Schuhwerk

Sisymbrium loeselii

Regierungsbezirk Oberpfalz, Stadt Regensburg, Reinhausen am westlichen Rand der Nordgaustraße zwischen Walhalla-Allee und Donaustauer Straße, MTB 6938/4, 335 m, Saum vor gepflanzten *Taxus baccata*, *Picea* sp. und *Tilia cordata*. Zusammen mit u. a. *Malva neglecta*, *Cirsium arvense*, *Chenopodium album*, *Festuca pratensis*, *Poa angustifolia*, *Agropyron repens*, *Alliaria officinalis*, *Chaerophyllum temulum* und *Geum urbanum*. 17.6.1999 F. Schuhwerk 99/116.

Im Nordosten von Regensburg ist die Art an Straßenrändern und in Parks eingebürgert. *Sisymbrium loeselii* siedelt dort nicht in Gesellschaften des *Sisymbrium*, wie z. B. von OBERDORFER (1990: 475) angegeben, sondern in halbschattigen Dominanzbeständen, die dem *Alliaria* nahe stehen. Am nachstehend genannten Wuchsort handelt es sich dagegen mit Sicherheit um ein unbeständiges Vorkommen:

Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, München Innenstadt, Arnulfstraße SO-Ecke der Kreuzung mit der Deroystraße, 520 m, 48°8'38,7"N 11°32'43,5"O (aus GoogleEarth), MTB

7835/321, offener Kies, zusammen mit *Senecio inaequidens*, eine 1,5 m hohe, reich verzweigte Pflanze, gepresst: obere Seitenäste. Hauptstängel unten waagrecht abstehend dicht rauhaarig. 24. 7. 2006 leg. et det. F. Schuhwerk 06/385.

OBERDORFER, E. 1990: Pflanzensoziologische Exkursionsflora 6. Aufl. – 1050 S. Ulmer, Stuttgart.

F. Schuhwerk

Sisymbrium officinale

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Vorderer Bayerischer Wald, Pfraumbach ca. 4 km nördlich Wörth, 450 m, 49°1'46"N 12°24'52"O (aus TOP50), MTB 6940/32, Rapsacker, vereinzelt, meist gruppenweise. 23. 7. 2006 leg. et det. M. & F. Schuhwerk 06/382.

Nicht der Fundort ist hier erwähnenswert, sondern der völlig vom Gewohnten abweichende Habitus der Pflanzen: Bis etwa 2 m hoch, den Raps überragend, völlig ohne Blätter und mit den eng anliegenden Schoten habituell fast wie ein Rutenstrauch wirkend.

Valerianella carinata

Regierungsbezirk Oberbayern, Stadtgebiet München, Obermenzing, Firmengelände neben Bahnhof, ca. 520 m, MTB 7834/241, großer Bestand entlang Zaun und Lagerhalle, 25.5.2001 leg. et det. F.X. Winter.

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Bad Heilbrunn, Friedhof, ca. 680 m, MTB 8234/4, reichlicher Bestand auf 1–2 m² Kiesfläche, sowie Einzelpflanze 600 m weiter östlich am Straßenrand, 28.5.2001 leg. et det. F.X. Winter.

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Benediktbeuern, Gleisschotter am Bahnübergang östlich des Klosters, ca. 620 m, MTB 8234/3, wenige Pflanzen, 7.6.2002 leg. et det. F.X. Winter

Die größeren Bestände in München und Bad Heilbrunn wurden über mehrere Jahre beobachtet. Im Florenatlas ist die Art überwiegend in Unterfranken vertreten. Das Auftreten der Art in Oberbayern könnte von der Klimaveränderung verursacht sein. Näherliegend ist allerdings, dass sie mit der häufigeren *V. locusta* verwechselt wird, die auf die gleichen offenen Standorte angewiesen ist und die sich nur anhand der Früchte sicher und leicht unterscheiden lässt (Achtung: im Bildatlas von HAEUPLER & MUER sind die Abbildungen der Früchte von *V. dentata* und *V. rimosa* vertauscht.).

HAEUPLER, H. & MUER, T. 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Ulmer, Stuttgart

F.X. Winter